



Die Dirigentin
Lena-Lisa Wüstendörfer
dirigiert das Uni-
orchester - mit Tempo
und Leidenschaft. 18

Mit Dirigierstock gegen Klischees

Die junge Dirigentin des Uniorchesters Bern, Lena-Lisa Wüstendörfer, weiss, was sie will. Dass sie dabei eine Ausnahmerecheinung ist, stört sie kaum.

Julia Richter

Es ist heiss an diesem Samstagmorgen im Chleehuus in Bümpliz, und Lena-Lisa Wüstendörfer ist in ihrem Element: «Ihr habt etwas Wichtiges zu erzählen, das müsst ihr spannender bringen», ruft sie. Ihr Appell richtet sich an rund zweihundert Musikerinnen und Musiker. Der Chor und das Orchester der Uni Bern proben Carl Orffs «Carmina Burana». Seit fast drei Jahren ist Lena-Lisa Wüstendörfer Dirigentin des Uniorchesters Bern. Und antwortet, auf die Frage nach der Bilanz dieser Zeit: «Weiter so!»

Die 30-jährige ist eine Ausnahmerecheinung: Der Beruf des Dirigenten ist nach wie vor eine Männerdomäne. Aber darüber mag sie gar nicht nachdenken. «Ich spüre zwar, dass mir im ersten Moment in einem Orchester besondere Aufmerksamkeit entgegenkommt, weil ich nicht dem Klischee eines Dirigenten entspreche.» Aber letztendlich gehe es ja um das gemeinsame Umsetzen einer Partitur, um die Musik.

Doch nicht nur deshalb setzt sich Lena-Lisa Wüstendörfer intensiv mit der Rolle des Dirigenten auseinander. Neben einem Violine- und einem Dirigierstudium hat sie Musikwissenschaften und Wirtschaft studiert und referiert bei Unternehmen über das Führen eines Orchesters. Dabei zeigt sie Parallelen zwischen der Musik- und der Wirtschaftswelt auf. Beispielsweise brauche ein Dirigent - genau wie ein CEO im Unternehmen - klare Vorstellungen davon, was er erreichen wolle. Gleichzeitig müsse er die Musiker davon überzeugen, dass diese Vorstellungen die richtigen seien.

Arbeit und Freizeit nicht trennen

Und was genau zeichnet eine gute Dirigentin aus? «Eine gute Dirigentin muss die Partitur kennen und verstehen.» Auch Begeisterung sei wichtig - «sonst springt der Funke nicht über». Lena-Lisa Wüstendörfer lebt ihren Beruf denn auch mit Leidenschaft: Neben dem Berner Uniorchester leitet sie auch das Junge Orchester Basel, das Akademische Orchester Basel sowie den Messiaschor Zürich und die Comic-Opera Zürich. Zusätzlich schreibt sie an der Universität Basel an einer Dissertation über zeitgenössische Gustav-Mahler-Interpretationen. Zu tun gibt es also genug. Und Freizeit? «Ich trenne Arbeit und Freizeit nicht wirklich», sagt Wüstendörfer, fügt dann aber nach kurzem Überlegen hinzu: «Doch, wenn ich einen Krimi lese, dann ist das Freizeit.»

Der Weg zur Dirigentin war für Lena-Lisa Wüstendörfer keineswegs vorgebestimmt. Obwohl Kultur in ihrem Elternhaus eine grosse Rolle spielte - der Vater war Schauspieler und Fernsehsprecher - wurde sie von ihren El-



Leidenschaft prägt den Alltag der Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer. Foto: Adrian Moser

tern nicht auf einen Musikerberuf gedrillt. «Ich habe mir das Geigenspielen zum Geburtstag gewünscht», sagt sie lachend. Sie habe mal Mathematikerin werden wollen, mal Konditorin. Doch Musik sei schon immer ein grosses Thema gewesen. «Als ich angefangen habe, Dirigieren zu studieren, wusste ich: Das ist, was ich machen will!»

Nach Abschluss ihres Dirigierstudiums war Lena-Lisa Wüstendörfer mit nur 24 Jahren ein Jahr lang musikalische Assistentin beim Stardirigenten Claudio Abbado, der im Januar dieses Jahres verstorben ist. Was hat sie aus dieser Zeit mitnehmen können? Viel. «Abbado war ein Klangmagier», sagt Wüstendörfer. Vorher sei ihr nicht bewusst gewe-

Musikalische Universität Mittelalter als Thema

Hier darf das Lehrbuch für einmal durch ein Instrument ersetzt werden, hier zählt nicht der Prüfungsstoff, sondern die Musik: Seit fast 30 Jahren bietet sich für Studierende der Universität Bern die Gelegenheit, sich im Unichor oder im Uniorchester musikalisch zu betätigen. Im 1987 gegründeten Uniorchester erarbeiten Studierende aller Fakultäten jedes Semester ein sinfonisches Repertoire. Das ermöglicht über 70 Musikern den aktiven Zugang zu den grossen Werken der Musikgeschichte. Der 1985 gegründete Unichor wird vom Komponisten und Dirigenten Matthias Heep geleitet. Hier können sich Studierende durch die Chorliteratur aller Epochen singen. Zusammen mit dem Berner-Münster-Kinderchor bringen Uniorchester und Unichor in diesem Semester mit «Carmina Burana» das populärste Werk des deutschen Komponisten Carl Orff zur Aufführung. Die 1937 uraufgeführte Kantate ist eine Vertonung mittelalterlicher Texte, die dem Repertoire der Wandermönche entstammt.

Die Konzerte finden am 21. Mai um 19.30 Uhr im Kultur-Casino Bern und am 26. Mai um 19.30 Uhr in der Kirche St. Peter in Zürich statt. (jur)

Infos: www.uob.ch, www.unichorbern.ch

sen, wie viele Facetten ein Forte oder ein Piano haben können. «Eine Wahnsinnschance», meint sie rückblickend auf diese Erfahrung.

Mit Tempo und Perfektionismus

Lena-Lisa Wüstendörfer legt in ihrer Karriere also ein beachtliches Tempo an den Tag. In ihren Lebenslauf reiht sich auch die Zusammenarbeit mit namhaften Orchestern, wie etwa dem Frankfurter Opernorchester. Dennoch empfindet sie das Arbeiten mit Laienorchestern wie dem Uniorchester Bern als sehr bereichernd. «Durch die detaillierte Arbeit kann eine gemeinsame Vorstellung des Stückes erarbeitet und aufgeführt werden.» Ausserdem seien gerade bei einem Konzert mit Laienmusikern alle Beteiligten hoch konzentriert: «Jeder denkt: jetzt will ich das Beste geben!»

Das Beste geben will auch Lena-Lisa Wüstendörfer. Sie bezeichnet sich selbst als Perfektionistin. Doch ihre ansteckende Begeisterung leidet nicht darunter. Das ist auch an jenem Samstagmorgen bei der Probe im Bümplizer Chleehuus deutlich zu hören und zu spüren.